

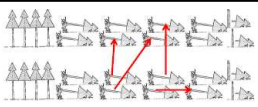
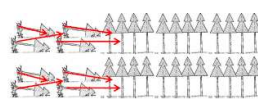


Strategie zur Aufarbeitung des Schadholzes aus dem Orkan Kyrill (18.01.2007) zur Minimierung von Borkenkäferfolgeschäden

Situation

Aus den Erfahrungen nach den Stürmen seit 1990 wissen wir, dass neben dem geworfenen und gebrochenen Sturmholz in den Folgejahren durch Borkenkäfer ggf. die gleiche Menge an „Schadholz“ anfallen kann. Das in Nordrhein-Westfalen vorherrschende subatlantische Klima (milde, regenreiche Winter + kühlfeuchte Sommer) war im Vergleich zu der Situation in den südlichen Bundesländern, bisher eher als borkenkäferfeindlich einzustufen. So stieg in den Folgejahren nach den Stürmen Vivian und Wiebke (1990; 2,5 Mio. FM Schadholz in NRW) zwar die Käferholzmenge an, diese konnte aber in bestehende Holzverkaufsverträge problemlos abfließen.

Wie die aktuellen Erkenntnisse über die Variabilität des Klimas zeigen, ist die Zunahme von Klimaextremen (heißer Sommer 2003 + heißer Juli 2006) statistisch abgesichert. Demnach sind heiße Sommer in den nächsten Jahren und somit auch Borkenkäfermassenvermehrungen grundsätzlich wahrscheinlicher geworden. Eine operable Strategie zur Minimierung von Borkenkäferfolgeschäden war zwingend erforderlich.

Abb. 1: Kleinflächen vor Großflächen		Maßnahmen mit Aufarbeitungsprioritäten „A“ und „B“	
	Schadensfläche größer als 5 HA	Ab 1. April 2007 Extensivierung der Aufarbeitung bis die Kleinflächen aufgearbeitet sind. Lebendkonservierung von geworfenen Fichten, welche noch Wurzelkontakt mit dem Boden haben, denn erst wenn der Stamm von der Wurzel abgetrennt ist, beginnt der Wettlauf mit der Zeit gegen Borkenkäferbefall und gegen Rotstreifigkeit.	B
	Schadensfläche kleiner als 5 HA	Ab 1. April 2007 allererste Aufarbeitungspriorität, denn auf „Kleinflächen“ sind die Bruträume schneller aufgebraucht und die Käfer befallen bislang ungeschädigte, stehende Fichten.	A

Ziel: Minimierung von Stehendbefall

Aus Sicht des Forstschatzes wurden bereits am 30. Januar 2007 die folgenden, nach Prioritäten geordneten Aufarbeitungsschritte veröffentlicht. Kernstück dieser Strategie war es, jede Fläche anhand von 6 Kriterien zu beurteilen und jedem Kriterium eine Aufarbeitungspriorität von „A“ bis ggf. „D“ zuzuweisen. Die Rangfolge der zuerst aufzuarbeitenden Flächenblöcke ergab sich aus der Anzahl der zugewiesenen „A“, „B“ usw. Nennungen. Die wichtigsten Kriterien sind die lfd. Nr. 1 bis 3.

1. Nadelholz vor Laubholz

Nadelholzflächen mit = „A“; wertvolles Buchenlaubholzes = „A“ oder „B“; Eichen = „C“ oder „D“

2. Kleinflächen vor Großflächen → siehe Abb. 1

3. Bruchholz vor Wurffholz → siehe Abb. 2

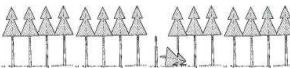
4. Südhänge vor Nordhänge

5. Niederungslagen vor Hochlagen

zu 4 + 5: Borkenkäfermassenvermehrungen sind eine Funktion aus Brutraumangebot und der sich einstellenden Temperatursummen.

→ Südhänge = „A“ + Nordhänge = „B“ Lagenkriterium: dito **Bei großer Sommerhitze trifft ggf. genau das Gegenteil zu !**

6. Überwachung des Borkenkäferfluges und ggf. Anpassung der Aufarbeitungspriorität

Abb. 2: Bruchholzdominierte Flächen vorziehen		Maßnahmen mit Aufarbeitungsprioritäten von „A“ bis „D“	
	Bestand ohne Schaden	Hiebsruhe in 2007 und 2008	D
	Bestand mit <u>einzelnen</u> Bruchschäden	Aufarbeiten und Abfahren des Holzes ggf. aber auch Hiebsruhe in 2007 und 2008	C
	Bestand mit mehreren Bruchschäden	Aufarbeiten und konsequentes Abfahren des Holzes (Rund- und/oder Energieholz) einschl. des Kronenrestholzes und der Erdstammstücke	B
	Bestand mit vielen Bruchschäden	Kann das aufgearbeitete Holz nicht abgefahren werden, ist gepoltertes, befallenes Holz mit PSM zu behandeln	A

Fazit

Borkenkäfer neigen stets zu Übervermehrungen. Unmittelbar nach Orkanereignissen ist das Brutraumangebot für Buchdrucker und Kupferstecher gigantisch groß. Stellen sich innerhalb der Vegetationsperiode hohe Temperatursummen ein, explodieren deren Bevölkerungszahlen und die Gefahr von Stehendbefall, bislang ungeschädigter Nachbarbestände nimmt schnell zu. Nur eine an den ökologischen Gesetzmäßigkeiten der Tiere angepasste Aufarbeitungsstrategie ermöglicht, im Kontext mit einer integrierten Borkenkäferbekämpfung, eine Minimierung der Folgeschäden und sichert die waldbauliche Entscheidungsfreiheit von Waldbesitzern.